

Hans-Joachim Glücklich: Interpretation im Lateinunterricht. Probleme und Begründungen, Formen und Methoden. AU 30/6 (1987) 43-59.

Notwendigkeit der Interpretation

- Jeder Text im Beziehungsfeld vieler Einflüsse
- Begründung lat. Lektüre: Wissen, Orientierung, Unterhaltung
- ⇒ Interpretation vonnöten

Interpretation in der Schule

- Zusatzfragen, die Wissen abprüfen (z.B. Grammatik, Literaturgeschichte), aber keine Gesamtinterpretation gefordert, auch keine Übertragung der Kenntnisse auf den Text
- Fragen zu neu zu übersetzenden Texten / in Übersetzung vorliegenden Texten
- Aufgabekette (von sprachl. Beobachtung zu inhaltl. Auswertung) führt zu einer Interpretation.
- Persönliche Stellungnahme (schwer zu bewerten)
- Orientierungs-/Mittelstufe: Verzicht auf Interpretation

1. Interpretieren oder Übersetzen?

Objektivierbare Beobachtungen (Syntax/Stilistik/Semantik)

- ⇒ Erschließung des Textes sehr wichtig für Interpretation und Übersetzung

2. Philologische Interpretation oder Meinungsäußerung?

Kombination der Textbeobachtungen -> Interpretation

- ⇒ Bereicherung des Lebens, der Erfahrung, des Vergnügens

3. Rezeption oder Produktion?

- hoher Anteil an Rezeption im Lateinunterricht
- Eigenes Produzieren

- ⇒ Motivation, persönliche Zufriedenheit, verbindet gewonnene Erkenntnisse mit eigenen Eindrücken

Interpretationsvergleich

Vergleich verschiedener Interpretationen sehr hilfreich; unterschiedlich begründete Meinungen -> unterschiedliche Kriterien des Interpretationsansatzes
z.B. Catull: Gesellschaftskritiker, *homo litteratus*, spontaner Mensch oder raffiniert formulierender Dichter?

Bedeutung der Texterschließung für die Interpretation

- Erschließung soll dem Übersetzen vorausgehen
- dadurch: gemeinsame sprachliche Basis
- Raum für individuelle Vorstellungen und kreative Vermutungen
- ständiger Vergleich der Textmeinung mit eigene Vorstellungen
- keine Beschränkung auf bloßes Konstruieren
- alternative Argumentationsmöglichkeiten und Assoziationspotential
- ⇒ dadurch: Vorbereitung der modernen Interpretation
- ⇒ Elemente des philologischen Interpretierens verbunden mit eigenen freigesetzten Gedanken, d.h. Erleben und Erkennen verbunden!

Interpretationsraster

1. Textaufbau

(semantische Kohärenz, Textstruktur, Sprachniveau, Gedankenführung...)

2. Historisch-politisch-soziologische Einordnung des Textes

(Sprecher, Adressat, historische Situation, gesellschaftliches System...)

3. Übertragbarkeit der Aussage

(Situation und Ziele des Autors, Einstellung des heutigen Lesers, heutige Bedeutung der Ereignisse...)

Verwendung des Rasters

- Reihenfolge der Behandlung beliebig
- am häufigsten: Mischformen
- Suchschema: nicht alle Punkte bei jedem Werk anwendbar

Wie kann man Schüler zur Interpretation anleiten? (mithilfe des Rasters)

- Textsemantik und Textanalyse schon im Grammatikunterricht
- in der Lehrbuchphase: Interpretationstraining mithilfe des Rasters
- Begleit- und Kontrasttexte: bereits zu Lehrbuchtexten
- Interpretationsaufgaben in Begleittexten
- Vergleich ähnlicher Texte: welche Gesichtspunkte sind anwendbar? (Gattungseigenheiten und Autoreneigenheiten)
- ⇒ offene Fragestellungen und Interpretationen führen zu fruchtbarer Auseinandersetzung mit dem Text

